

Tanken für eine Tasse Kaffee

In Obsteig steht seit Kurzem eine der leistungsstärksten E-Schnelltankstellen Tirols. Dort kann man die Akkus bei einem Einkehrschwung gratis aufladen.

Von Matthias Reichle

Obsteig – Siegfried Kral öffnet die Motorhaube seines Pkw. Doch statt eines Motors liegen dort seine Rollerskates. „Die Akkus sind im Boden“, schmunzelt er. Das schafft Platz für einen zweiten Stauraum, neben dem normalen Kofferraum im Heck. Der Mieminger schwört auf sein Elektroauto – nicht nur wegen dem zusätzlichen Platz, einige Handgriffe und er hat es an die erste „diskriminierungsfreie“ Elektrotankstelle Tirols beim Hotel Stern angeschlossen. Im Obsteiger Traditionshaus hatte man heuer eine höchst innovative Idee.

Auf dem Parkplatz wurde kürzlich Tirols erste E-Schnelltankstelle in Betrieb genommen, die sowohl Gleichstrom als auch Wechselstrom liefert und die gleich mit mehreren verschiedenen Typen von Elektroautos kompatibel ist, egal ob diese in Deutschland, Frankreich oder Japan gebaut wurden.

Dafür sorgen verschiedene Stutzen, die an die Pkw angeschlossen werden können. Im besten Fall dauert es 30 bis 60 Minuten, bis die leeren Akkus wieder zu 80 Prozent voll sind. Die letzten 20 Prozent benötigen dann etwas länger.

„Für die Gäste des Hotels oder des Wirtshauses ist das gratis“, erklärt Gastgeber und Wirt Rene Föger. Bei einer Tasse Kaffee ist also Volltanken inklusive. Viele geben dafür aber inzwischen mehr Trinkgeld. Einmal aufladen kostet bei Elektroautos normalerweise nur zwischen drei und vier Euros.

Das Hotel lebt seit Beginn vom Verkehr. Bis 1907 besaß die Familie eine Wirtschaft am Fernpass, betont Renes Vater, der Obsteiger Bürgermeister Hermann Föger. Als die Mittenwaldbahn gebaut worden war, befürchtete man, dass nun alle von der Kutsche auf die Schiene umsteigen würden und man ließ sich in Obsteig nieder.

„Damals hat niemand an Autos gedacht“, erinnert der Dorfchef. Inzwischen rollt sehr viel Verkehr durch Obsteig – mit allen negativen Folgen. „Es war für uns klar, dass wir in umweltschonende Technik investieren, um die Nachteile der Straße auszugleichen“, sagt Rene Föger.

Insgesamt hat man 40.000 Euro für die Zapfsäule ausgegeben. Die Hälfte davon wurde von Tiwag und Tinetz gesponsert, 5000 Euro kommen zusätzlich vom Land Tirol. Nach eineinhalb Monaten Betrieb ist es „unglaublich, welche Gaudi die Fahrer damit haben und wie schnell sich das herumgesprochen hat“.

Dabei war der Bau gar nicht so einfach, sondern erforderte die Verlegung einer neuen starken Leitung vom Hauptverteiler, erklärt Stefan Falch von Elektro-Falch, der für die Installationen verantwortlich war.

In Zukunft werde es notwendig sein, das Netz deutlich auszubauen, fordert Eric Veulliet, Geschäftsführer von alpS, der in Obsteig daheim ist: „Als verantwortungsvoller Mensch kann ich nicht jeden Tag Benzin und Diesel verbrennen.“

Übrigens ist die E-Zapfsäule in Tirol nicht die einzige Schnellladestation mit Gleich- und Wechselstrom. Fast zeitgleich hat auch eine etwas einfachere E-Tankstelle der RY Service GmbH in der Landecker Urichstraße eröffnet.